

# Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

# Alte Schmiede literarisches quartier wien

4. 5.	Freitag, 19.00	LQ	<b>NEUE KLAVIERMUSIK</b> Uraufführungen von Tom Johnson. IRIS GERBER, Basel (Klavier)
5. 5.	Samstag, 16.00	LQ	<b>HOFFNUNG GEGEN VERZWEIFLUNG</b> Werke von Otmár Schoeck, Akos Banlakyi, Francis Poulenc, Sato u. a. DUO VOCALISE NOZOMI YOSHIZAWA (Sopran), KURT KEMPF (Tenor), KAORU OZAKI (Klavier), AKOS BANLAKYI (Leitung)
8. 5.	Dienstag, 20.00	LQ	<b>SCHICHT 02: EISERNES MATERIAL I</b> Schmiedewerkstatt Günter Baby Sommer percussion solo in der Schmiedewerkstatt
9. 5.	Mittwoch, 19.00	LQ	<b>SCHICHT 02: EISERNES MATERIAL II</b> Günter Baby Sommer im Quartett mit Franz Koglmann (Flügelhorn), Peter Herbert (Bass) und Otto Lechner (Akkordeon)
11. 5.	Freitag, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> Dana + Ana in Wien – Komponistinnen aus Rumänien DANA PROBST instrumental und ANA SZILÁGYI multimediale OTTO PROBST (Klavier), ENDRE GURAN (Viola), HERMANN EBNER (Naturhorn), DIETER KAUFMANN (Kurator)
12. 5.	Samstag, 16.00	LQ	<b>LAST PIECES</b> Kompositionen von Bach ( <i>Contrapunctus XIV</i> aus der Kunst der Fuge), Walter Schweiger ( <i>Die Zeit der Nacht</i> ), Philipp Glass ( <i>Mad Rush</i> ), James Pankow ( <i>Colour My World</i> ) und Morton Feldman ( <i>Palais de Mari, Last Pieces Nr. 4</i> ) sowie Aktionen und Improvisationen. RICHARD PFADENHAUER (Klavier)
18. 5.	Freitag, 19.00	LQ	<b>AM RANDE DER NACHT</b> eine musikalische Reise ins Innere der letzten Jahrtausendwende KLAUS KRISTA (Viola) spielt Werke von Tristan Murail, Salvatore Sciarrino, Michael Amann, Murat Üstün, Wolfgang Nennung, George Asperghis und Giacinto Scelsi
19. 5.	Samstag, 16.00	LQ	<b>FRAUENKUNST JAZZ</b> Kompositionen und Improvisationen von und mit ADRIANNE MUTTENTHALER und MICHAEL RADANOVIČH
21. 5.	Montag, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> Klanginstallation und Einführungsgespräch von und mit BERNHARD GÁL
23. 5.	Mittwoch, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> Kopfstand – wie man in Wien überlebt. Die Experimente des DR. VOLKMAR KLIER
25. 5.	Freitag, 19.00	LQ	<b>HOMMAGE</b> Zeitgenössische Klaviermusik zu vier Händen. KLAVIERDUO DINO SEQUI und GERHARD HOFER mit Werken von György Kurtág, Balduin Sulzer, Fridolin Dallinger, Ernst Ludwig Leitner, Helmut Schmidinger, Tili Alexander Körber und Albin Zaininger
29. 5.	Dienstag, 19.00	LQ	<b>L'AURORE</b> Porträt ANNELIE GAHL (Violine) mit Werken von John Cage ( <i>Six Chorals</i> ), Eugène Ysaÿe ( <i>L'Aurore</i> ), Giacinto Scelsi ( <i>Ynoybi, ŒEA</i> ), Klaus Lang ( <i>Die Ränder der Welt</i> ), André Jolivet ( <i>Incantation Nr. 4</i> ) und Nader Mashayeki (N. N., UA).
1. 6.	Freitag, 19.00	LQ	<b>LIVE ART</b> spontane Improvisation & Notiertes Klassik, Jazz, Free Music, Ethno. PAUL FIELDS (Violine, Elektronik), AARON WONESCH (Klavier, Elektronik)
2. 6.	Samstag, 16.00	LQ	<b>ZU JOSEPH MARX 125. GEBURTSTAG</b> Kompositionen von Joseph Marx, Eric Zeisl und Gerhard Schedl INGRID WAGNER-KRAFT (Cello), JOSEF MAYR (Klavier)
8. 6.	Freitag, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> Portrait ELAK Wien Studenten des ELAK, Institut für Komposition und Elektroakustische Musik, präsentieren ihre Arbeiten. Werke von Elisabeth Meilinger, Daniel Lercher, Stefan Brunner, Peter Kutin, Florian Kindlinger, Christian Friedrich, Nikolaus Gohm, Stephan Roth und Alejandro Montes de Oca. Mit Unterstützung der IGMM Österreich
9. 6.	Samstag, 16.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> embodiment von Mia Zabelka one-night.band FRANZ HAUTZINGER, RUPERT HUBER, ZAHRA MANI, MARTIN SIEWERT mit CD-Präsentation
9. 6.	Samstag, 19.00	LQ	<b>JANUS ENSEMBLE</b> Neue Werke aus der Kompositionsklasse Christoph Cech (Anton Bruckner Privatuniversität Linz) von Fatimah El Kosht, Bernhard Schabmayr, Hermann Miesbauer, Christoph Gruber, Raimund Vogthenhuber, Julia Fischer und Christoph Cech. JANUS ENSEMBLE WIEN Josef Novotny Rooming, als Gast: Christof Dienz (Elektrozither), Gerald Resch (Kurator)
11. 6.	Montag, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> Lisboa, tramway 28 für Saxofon und Elektronik Radiophone Hörspiele von und mit ELZBIETA SIKORA (Paris/Warschau) Sabine Zwick (Saxofon) Dieter Kaufmann (Kurator). In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Kulturinstitut
15. 6.	Freitag, 16.00	LQ	<b>Vom Bild zum Ton und umgekehrt<span> </span>!</b> Konzert und Podiumsdiskussion von und mit MAYAKO KUBO, Japan/Berlin (Musik) und ANNA WERKMEISTER, Berlin (Bild). Dieter Kaufmann (Kurator)
16. 6.	Samstag, 16.00	LQ	<b>NACHRICHT FÜR Z</b> Das Violinwerk von Yuki Morimoto. Collision 4-c (Uraufführung), Im Nachtgarten, An die leuchtende Sommernacht, Blues in G u. a. MAKI ITOI (Violine), AKIKO FUKUOKA (Klavier)
20. 6.	Mittwoch, 19.00	LQ	<b>KOMPOSITIONEN FÜR CELLO</b> Klaus Ager, Roland Freisitzer und färöische und südafrikanische Komponisten ABNARI VAN DER WESTHUIZEN, Südafrika (Cello). Dieter Kaufmann (Kurator). Zum Auftakt der Skandinavien-Tournee INÖK/ÖKB
22. 6.	Freitag, 19.00	LQ	<b>ELEKTRONISCHER FRÜHLING</b> »Quintett« <span> </span> Neue Arbeiten von und mit CHRISTINA BAUER, ANGÉLICA CASTELLÓ, KATHARINA KLEMENT, MAJA OSOJNIK und BILLY ROISZ. Mit Unterstützung der IGMM Österreich
25. 6.	Montag, 19.00	LQ	<b>happy end</b> öffentliche Generalprobe anlässlich eines Kompositionsauftrages für die 16. Grabenfesttage von und mit dem Orchester Graben Martin Siewert (Gitarre, Elektroakustik, Elektronik), Martin Brandlmayr (Schlagzeug, Perkussion, Computer), Max Nagl (Saxophon), Franz Hautzinger (Trompete) Hannes Löschel (Klavier), Achim Tang (Kontrabass)
27. 6.	Mittwoch, 19.00	LQ	<b>HOMMAGE AN JOHN CAGE</b> Composed improvisation for snare drum, one4 for drummer (in zwei Versionen), 27 10 554 for a percussionist BERNDT THURNER Percussion solo
29. 6.	Freitag, 19.00	LQ	<b>ENSEMBLE ALEPH</b> (Frankreich) spielt neue Werke aus Frankreich (Georges Asperghis, Yann Robin, Jean-Pierre Drouet), Ungarn (György Kurtág, Péter Eötvös), Estland (Helena Tulve), Finnland (Perttu Haapannen) und Italien (Luciano Berio). Mit Unterstützung der Europäischen Union.
3. 7.	Dienstag, 19.00	LQ	<b>MASKENTANZ AUS INDIEN UND MARTIAL ART</b> Seraisellea Chhau Lecture Demonstration mit SHASHADAR ACARYA. RHADA ANJALI (Präsentation und Vortrag)
7. 7.	Samstag, 16.00	LQ	<b>GÖTTER, GEISTER, DÄMONEN</b> – Tempeltänze aus Bali und Java Lecture Demonstration und Live-Tanzspiele in Originalkostümen mit DJIVA JENIE
9. 7.	Montag, 19.00	LQ	<b>MUSIK MIT SHENG</b> Fall/Wende Neue Werke von Christian Utz, Simeon Pironkoff und Sandeep Bhagwati WU WEI (Sheng), KRASSIMIR STEREV (Akkordeon), BERNDT THURNER (Schlaginstrumente), ENSEMBLE ONLINE VIENNA, SIMEON PIRONKOFF (musikalische Leitung), CHRISTIAN UTZ (Live Elektronik)
16. 7.	Montag, 19.00	LQ	<b>BonaNza</b> Eberhard & JSX <b>We never die at home</b> , neue elektronische Kompositionen mit dem Duo bonaNza. ALEXANDER EBERHARD (Leitung)
17. 7.	Dienstag, 19.00	LQ	<b>HOMMAGE FÜR FRITZ KREISLER</b> Schlager von einst & Vergessenes PAUL FIELDS (Violine), LEOPOLD GROSSMANN (Klavier)
19. 7.	Donnerstag, 19.00	LQ	<b>LANDSCAPE SOUNDSCAPE (3)</b> Musik der asiatischen Landschaften DJIVA JENIE (Vortrag & Klavier solo)
20. 7.	Freitag, 19.00	LQ	<b>LANDSCAPE SOUNDSCAPE (2)</b> Musik der europäischen Landschaften DJIVA JENIE (Vortrag & Klavier solo)

## Musikprogramm

Karlheinz Roschitz

8. 5./ 9. 5. Günter »Baby« Sommer in der Alten Schmiede: »Es zeigt sich, dass Wien und Dresden nicht nur vergleichbare Ähnlichkeiten in der Architektur aufweisen, sondern in beiden Städten auch Musikgeschichte geschrieben wurde. Das Wandern der Künstler, Komponisten und Musiker zwischen beiden Städten war üblich – gemeinsame Projekte jedoch muss man suchen. **Eisernes Material** ist der Versuch eines kleinen Brückenschlags von Dresden nach Wien, wobei der Stand des zeitgenössischen Musizierens im Zwischenfeld von Komposition und Improvisation durch die Begegnung mit **Franz Koglmann**, **Otto Lechner** und **Peter Herbert** ausgelotet werden soll. Außer einigen Projekten mit Franz Kogelmann in den 80-er Jahren ist es eine Erstbegegnung, auf die wir alle gespannt sein dürfen – hohes individuelles Niveau vereinigt sich für ein kollektives Ergebnis! Dem vorgeschaltet betrachte ich die Begegnung mit dem »eisernen Material« der Alten Schmiede als eine besondere Herausforderung. Werkstücke zum klingen zu bringen bedeutet für mich, Transformation künstlerischer Schwingungen in unserer materialisierte Welt hinein.« (Günter Sommer)

25. 6. Im **Orchester Graben** werden die üblichen Grenzen zwischen Komposition, Improvisation und Interpretation aufgehoben. Das Projekt zeichnet kollektiv für einen Kompositionsauftrag verantwortlich, der anlässlich der16ten Grabenfesttage der ÖBV zum Thema *happy end* vergeben wird. Jeder der beteiligten Musiker schreibt für das Ensemble einen Teil des Programms und interpretiert gleichzeitig die Kompositionen der anderen. Dabei sind die einzelnen Kompositionen nie vollständig ausformuliert, Improvisation und Komposition wirken im Orchester Graben gleichberechtigt zusammen. Der **Orchester Graben** ist zur Vorbereitung seiner Konzerte beim Festival in der **Alten Schmiede** zu Gast und beschließt die Probenarbeit mit einer öffentlichen Generalprobe am **25.6. um 19.00 Uhr**. **Martin Siewert** (Gitarre, Elektroakustik, Elektronik), **Martin Brandlmayr** (Schlagzeug, Perkussion, Computer), **Max Nagl** (Saxophon), **Franz Hautzinger** (Trompete) **Hannes Löschel** (Klavier), **Achim Tang** (Kontrabass) (Achim Tang)

Der Elektronische Frühling stellt zwischen Mitte Mai und Ende Juni renommierte internationale und österreichische Komponisten und Interpreten, aber auch Studierende des Wiener elektroakustischen Instituts (ELAK) vor. Im Mittelpunkt stehen Mia Zabelka mit ihrer Klanginstallation »embodiment« mit der one-night.band und Bernhard Gál mit einer von seinen »Voice Sculptures«

ausgehenden Klanginstallation mit elektroakustischen Sprachkompositionen: Der Titel »embodiment« hat dabei seinen Ursprung in der künstlerischen Technik des »Aus dem Körper heraus Arbeitens«, die wesentlich das »automatic writing« von Friederike Mayröcker bestimmt, aber auch typisch ist für die Sound-Improvisationen Mia Zabelkas, die diese als »automatic playing« bezeichnet. Zabelkas Komposition hat die Verkörperung in Sprache und Musik zum Thema. Bernhard Gál setzt hingegen auf die Beeinflussung des Klages durch den Raum und umgekehrt, auf musikalische Gestik und einen nach Innen gekehrten Aktionismus.

Weitere Projekte des Elektronischen Frühlings, die auch von Dieter Kaufmann und Gerald Resch – er präsentiert u.a. ein Porträt des ELAK Wien – kuratiert werden, bieten internationale Arbeiten, etwa von Dana Probst und Ana Szilágyi aus Rumänien, »Lisboa, tramway 28« mit der in Paris und Warschau arbeitenden Elzbieta Sikora, »Vom Bild zum Ton und umgekehrt!« mit der Japanerin Mayako Kubo und Anna Werkmeister aus Berlin, Anmari Van der Westerhuizen aus Südafrika und Volkmar Klien – sie alle sind der Wiener elektroakustischen Szene und dem ELAK eng verbunden. Alexander Eberhard und JSXC stellen neue elektronische Kompositionen unter dem Titel »We never die at home« vor. Eine Reihe von Präsentationen laden zu Ur-, Erst- und Wiederaufführungen von Instrumental- und Vokalkompositionen: So Juki Morimoto («Eine Nachricht für Z»), ferner eine Gegenüberstellung von Werken Bachs, Philipp Glass', Walter Schweigers, James Pankows und Morton Feldmans, von Eugène Ysaÿe, John Cage, Giacinto Scelsi, Klaus Lang, André Jolivet, Anelie Gahl, Nader Mashayeki, aber auch von Arbeiten aus der Kompositionsklasse von Christoph Cech und Arbeiten, die dem französischen Ensemble Aleph gewidmet sind. Einem ungewöhnlichen Projekt widmet sich der prominente Perkussionist Bernd Thurner mit »Fall/Wende – Musik mit Sheng« ! Die archaische chinesische Mundtrommel Sheng bildet dabei den roten Faden durch ein Programm mit Kompositionen von Christian Utz, Simeon Pironkoff und Sandeep Bhagwati, die für den berühmten Solisten Wu Wie – er ist auch Solist des Konzertes – geschrieben wurden.

Ein Tanzgastspiel mit Lecture-Demonstration und Originalmasken führt in den hierzulande wenig bekannten indischen Tanzstil Chhau ein: Radha Anjali präsentiert den Tänzer Shashadar Acarya aus New Delhi, der diesen Tanzstil beherrscht, der aus der Parikhanda-Bewegungslehre der Soldaten des Maharadschas von Seraikella entwickelt wurde.

(Karlheinz Roschitz, Mitarbeit Gerald Resch)

<b>Alte Schmiede Wien</b> mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien	<b>Kontakt</b> Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, A-1010 Wien Telefon 0043 (1) 512 83 29 Fax 0043 (1) 513 19 62 9 Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46 <b>Internet:</b> www.alte-schmiede.at
--	--



LQ - Literarisches Quartier	<b>Literaturprogramm</b> Programmänderungen vorbehalten
2. 5.	Mittwoch, 19.00 LQ <b>PETER TRUSCHNER</b> (Berlin) liest aus seinem Roman <i>DIE TRÄUMER</i> (Zsolnay Verlag) • Einleitung: <b>Martin Kubaczek</b> <b>KEVIN VENNEMANN</b> (Berlin) liest aus seinem Roman <i>MARA KOGUJ</i> (Suhrkamp Verlag)
3. 5.	Donnerstag, 19.00 LQ <b>GIUSEPPE ZIGAINA</b> (Cervignano del Friuli) <i>IN DIE LAGUNE</i> , Erzählungen; Lesung (italienisch – deutsch) gemeinsam mit der Übersetzerin <b>KARIN FLEISCHANDLER</b> (Wien) • in Zusammenarbeit mit dem <i>folio</i> Verlag, Wien – Bozen
7. 5.	Montag, 19.00 LQ <i>Ποιησις</i> – Poesie – poetry <i>PA</i> (Panorama): <i>Idee und Praxis eines stetig sich neuermnden Gesangs</i> <b>OSWALD EGGER</b> (Hombroich – ausgezeichnet mit dem <b>Peter-Huchel-Preis 2007</b> ) trägt vor: <i>NIHILUM ALBUM</i> , Lieder & Gedichte, mit CD (Suhrkamp, 2007) • Einleitung: <b>Aage Hansen-Löve</b> (Professor der Universität München)
10. 5.	Donnerstag, 19.00 LQ <i>GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945</i> – Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: <b>KLAUS KASTBERGER</b> <b>GERHARD ROTH</b> <i>DAS LABYRINTH</i> Roman (S. Fischer Verlag, 2005) • Der Autor liest aus seinem Werk • <b>UWE SCHÜTTE</b> (Professor der Aston University of Birmingham) spricht über das Buch, Diskussion (11.5., 19.30, Linz, Stifter-Haus)
14. 5.	Montag, 19.00 LQ <i>STUDIO NEUE BÜCHER</i> Lesungen und Gespräche – <i>Existentielle Situationen und ästhetisches Gestaltungsspiel</i> <b>SABINE GRUBER</b> (Wien) <i>ÜBER NACHT</i> Roman (C.H. Beck, 2007) • <b>BERNHARD HÜTTENEGGER</b> (Wien) <i>ROCKALL</i> Roman (kitab, 2006) • <b>MICHAEL STAVARIC</b> (Wien) <i>TERMINIFERA</i> Roman (Residenz, 2007) • Gesprächsleitung: <b>Kurt Neumann</b>
15. 5.	Dienstag, 16.30 LQ Mit der AG GERMANISTIK, für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: <b>Martin Kubaczek</b> <i>Lebensrezepte</i> Lesung und Gespräch <b>THOMAS GLAVINIC</b> <i>WIE MAN LEBEN SOLL</i> Roman (dtv, 2004) * Restplätze für das allgemeine Publikum
16. 5.	Mittwoch, 19.00 LQ <b>RENÉ STEININGER</b> (Wien) Gedichte, Aphorismen, Prosaskizzen (Manuskript) • <b>CHRISTIAN TEISSL</b> (Graz) <i>Das große Regenalphabet</i> , Gedichte (Rimbaud, 2006) • <b>ELFRIEDE HASLEHNER</b> (Gänserndorf) <i>Auf Schiene</i> (Literaturedition N.Ö., 2006) • <b>PETER KRAFT</b> (Linz) <i>Medusenschild</i> , Gedichte zu Holzschnitten von Felix Dieckmann (edition linz, Bibliothek der Provinz, 2006) • Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: <i>Widersprüchliche Temperamente auf dem Weg zum poetischen Punkt</i> Redaktion und Moderation: <b>KATHARINA RIESE</b>
22. 5.	Dienstag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen im Frühjahr 2007 – in Zusammenarbeit mit dem Jung & Jung Verlag, Salzburg <b>JULIAN SCHÜTTING</b> (Wien) liest aus <i>ZU JEDER TAGESZEIT</i> , Roman • <b>Jochen Jung</b> (Verleger) leitet die Lesung ein
24. 5.	Donnerstag, 19.00 LQ <i>NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR VII</i> Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem <b>TSCHECHISCHEN ZENTRUM WIEN</b> und dem <b>INSTITUT FÜR SLAWISTIK</b> , Abteilung <b>Bohemistik</b> , der Universität Wien <b>DIGHTKUNST</b> <i>Generationen, Tendenzen, aktuelle Beispiele</i> zweisprachige Lesungen (tschechisch – deutsch) von <b>MILOSLAV TOPINKA</b> (*1945; Praha) • <b>VIOLA FISCHEROVÁ</b> (*1935; Praha) • <b>PETR HALMAY</b> (*1968; Praha) Einleitungen und Übersetzungen: <b>CHRISTA ROTHMEIER</b>
30. 5.	Mittwoch, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – <i>Lebensgeschichten vom gesellschaftlichen Rand: ALS ICH NOCH ZIGEUNER WAR</i> – <i>Cigányidők</i> <b>JÁNOS TAMÁS</b> (Budapest) zweisprachige Lesung (ungarisch – deutsch) aus seinen Erzählungen (Kortina Kiadó, 2006) gemeinsam mit dem Übersetzer <b>CLEMENS PRINZ</b> (Budapest) • mit freundlicher Unterstützung durch das <i>Collegium hungaricum</i> , Wien <b>LUDWIG LAHER</b> (St. Pantaleon) liest aus seinem Roman <i>UND NEHMEN WAS KOMMT</i> (Haymon Verlag, 2007) • Einleitung: <b>Martin Kubaczek</b>
31. 5.	Donnerstag, 19.00 LQ <i>NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR VIII</i> <i>TSCHECHISCHE BIBLIOTHEK</i> 33 Bände (Deutsche Verlagsanstalt, München) Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung, herausgegeben von Hans Dieter Zimmermann, Eckhard Thiele, Peter Demetz, Jiří Gruša, Peter Kostka. <b>PETER HAMM</b> (*1937; München) <i>Bericht eines leidenschaftlichen Lesers</i> . Ausgewählte Aspekte der <i>Tschechischen Bibliothek</i> • <b>CHRISTA ROTHMEIER</b> (*1948; Klosterneuburg) und <b>EVA PROFUOSOVÁ</b> (*1963; Hamburg) sprechen über ihre Mitarbeit an der <i>Tschechischen Bibliothek</i> • <b>JIRÍ GRUŠA</b> (*1938; Wien) spricht zu den grundsätzlichen Überlegungen der <i>Tschechischen Bibliothek</i>
4. 6.	Montag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – <i>Selbstvergewisserungen in Zeiten der Bedrängnis</i> in Zusammenarbeit mit dem <b>Zsolnay Verlag</b> <b>BOGDAN BOGDANOVIC</b> (Beograd – Wien) zweisprachige Lesung aus <i>DIE GRÜNE SCHACHTEL. Buch der Träume</i> (aus dem Serbischen von Katharina Wolf-Griëbhaber) • <b>ELFRIEDE CZURDA</b> (Wien) Einleitung und Mitwirkung • <b>VLADIMIR UKOVIČ</b> (Bad Ischl) im Gespräch mit dem Autor
6. 6.	Mittwoch, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – <i>Vom Eigensinn der zeitgenössischen Literatur Österreichs</i> . Ein Gespräch zwischen <b>ROBERT MENASSE</b> (Schriftsteller) und <b>KLAUS KASTBERGER</b> (Literaturwissenschaftler, Österreichisches Literaturarchiv) unter Mitwirkung von <b>PAUL JANDL</b> (Neue Zürcher Zeitung). Vorstellung und Interpretation der zwei Bücher: <b>Klaus Kastberger: Vom Eigensinn des Schreibens. Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur</b> und <b>Eva Schörkhuber</b> (Hg.): <i>Was einmal wirklich war. Zum Werk von Robert Menasse</i> • in Zusammenarbeit mit dem <b>Sonderzahl Verlag</b>
12. 6.	Dienstag, 19.00 +
13. 6.	Mittwoch, 19.00 LQ <i>BINDUNG UND ERFINDUNG – FREIHEITSGRADE NEUER PROSA</i> 55. Autorenprojekt der Alten Schmiede, konzipiert von <b>FERDINAND SCHMATZ</b> (Wien) Selbstinterpretationen, InterpretationenKommentare, Dialoge, Diskussion mit <b>ERNST-WILHELM HÄNDLER</b> (Regensburg) • <b>PETER WATERHOUSE</b> (Wien) • <b>ANDREA WINKLER</b> (Wien) • Eröffnungsreferat: <b>KLAUS AMANN</b> (Klagenfurt) <i>Positionen des Engagements: Robert Musil</i> • Werkbeispiele: Klaus Amann: <i>Robert Musil – Literatur und Politik</i> ; Ferdinand Schmatz: <i>Poterisich</i> ; Ernst-Wilhelm Händler: <i>Wenn wir sterben</i> ; Peter Waterhouse: <i>Krieg und Welt</i> ; Andrea Winkler: <i>Arme Närchen</i> • Baustein zu einem <i>Stadtinstitut für Literarische Forschungen</i>
14. 6.	Donnerstag, 19.00 LQ <b>GERHARD ROTH</b> (Wien) liest aus dem Manuskript seines Romans <i>DAS ALPHABET DER ZEIT</i> (erscheint im Herbst 2007 bei S. Fischer)
18. 6.	Montag, 19.00 LQ <b>DORIS KLOIMSTEIN</b> (St. Pölten/ Innsbruck) <i>Blumenküsser</i> (Edition Innsalz, 2006) • <b>GEORG BIRON</b> (Wien) <i>On the Road</i> (Edition private moments, 2004) • <b>DOROTHEA NÜRNBERG</b> (Wien) <i>Spiegelbilder</i> (kitab, 2006) • <b>RICHARD WALL</b> (Engerwitzdorf; ÖÖ) <i>Rom. Ein Palimpsest</i> (kitab, 2006) Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: <i>Vor Diktat verweist</i> Redaktion und Moderation: <b>REINHARD WEGERTH</b>
19. 6.	Dienstag, 19.00 LQ <i>Ποιησις</i> – Poesie – poetry <i>PA</i> (Panorama): <i>Frische Winde in erprobte Dichtungsformen</i> • erste Buchpublikation der Autorin <b>ANN COTTEN</b> (Wien) – Berlin liest aus <i>FREMDWÖRTERBUCHSONNETTE</i> * (edition suhrkamp, 2007) • Einleitung: <b>Daniel Wisser</b> <b>ALEXANDER NITZBERG</b> (Düsseldorf) liest aus seinen Gedichtbänden <i>GETROCKNETE OHREN. IM ANFANG WAR MEIN WORT; »NA ALSO!«</i> <i>SPRACH ZARATHUSTRA</i> (alle: Gruppello Verlag, Düsseldorf) und aus dem unveröffentlichten Band <i>Farbenklavier</i> • Einleitung: <b>Franz Josef Czernin</b>
21. 6.	Donnerstag, 19.0 LQ In Wien entstandene internationale Literatur: <b>Chilenischer Staatspreis für Literatur 2006</b> a <i>CADÁVER TUERTO</i> novela política (Catalonia, 2004) von <b>EDUARDO LABARCA</b> (Wien) Lesung aus der Originalfassung des Romans • <b>RENATA ZUNIGA</b> (Wien) leitet ein und liest aus ihrer Übersetzung
26. 6.	Dienstag, 19.00 LQ <i>Ποιησις</i> – Poesie – poetry <i>PA</i> (Panorama): <i>Behauptung eines autonomen Ich trotz der Totalitarismen von Politik und Ökonomie</i> <b>ELKE ERB</b> (Berlin) liest aus <i>GÄNSESOMMER</i> Gedichte, Notate (Urs Engeler Editor, 2005) und neue Texte • <b>Lisa Spalt</b> (Wien) Einleitung
28. 6.	Donnerstag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen: Einleitungsgespräche mit den lesenden Autorinnen führt <b>ELISABETH REICHART</b> <b>MARUŠA KRESE</b> (dzt. Graz) liest aus ihrem Erzählungsband <i>ALLE MEINE WEIHNACHTEN</i> (Übersetzung: Fabjan Hafner; Drava Verlag) • <b>MARINA MARSILIO</b> (Wien) liest aus ihrem Buch <i>TERRIGENIUM. Eine Postkarte an Martin Arnold</i> (Blackbetty Verlag, Wien)
2. 7.	Montag, 19.00 LQ Literarische Neuerscheinungen – <i>Komponisten und Interpreten; musikalische Neuerung und Tradition; Barock, Aufklärung und Gegenwart</i> <b>WOLFGANG SCHLÜTER</b> (Berlin) liest aus seinem Roman <i>ANMUT UND GNADE</i> (Die Andere Bibliothek, Eichborn Verlag) • <b>MARTIN KUBACZEK</b> (Schriftsteller und Musiker) Einleitung und Gespräch mit dem Autor
4. 7.	Mittwoch, 19.00 LQ <i>Ποιησις</i> – Poesie – poetry <i>PA</i> (Panorama): <i>DICHT FEST</i> Redaktion und Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b> Lesungen von <b>STEFAN SCHMITZER</b> (Graz) <i>moonlight on clichy</i> (Droschl, 2007) • <b>GÜNTHER KAIP</b> (Wien) <i>Figurinen</i> . Prosagedichte (Manuskript) • <b>ELISABETH WANDELER-DECK*</b> (Zürich) ( <i>Gelächter über dem linken Fuß</i> ), <i>es gibt / ausgesetzt / bin trüdelige heute Hünerfleisch / ausgemacht</i> (im Waldgut, 2006) • <i>ELFFRIEDE</i> (Wien) <i>seismograph. zeichensysteme</i> (Edition th, 2007) und ein Film • <b>HEIDI HEIDE</b> (Wien) <i>Stelgerungen / Obsessionen</i> (Podium 131/ 132) • <b>ANNA KIM</b> (Wien) <i>das sinken ein bückflug</i> (Edition Thurnhof 2006; Offsetlithographien von Efi Ablinger) • gemeinsam mit der <b>PRO HELVETIA</b> Grazer Autorinnen Autoren Versammlung, * mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung PRO HELVETIA, Zürich
5. 7.	Donnerstag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen im Frühjahr 2007 – <i>Wunder- und Wanderpoetik</i> <b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER</b> (Wien) liest aus <i>MAGISCHE BLÄTTER VI</i> (edition suhrkamp, 2007)
10. 7.	Dienstag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen: <i>PROSA FORMEN</i> Redaktion und Moderation: <b>MARTIN KUBACZEK</b> Lesungen von <b>HERMANN JANDL</b> (Wien) <i>Schattenspiel</i> (Österreichisches Literaturforum) • <b>HERBERT J. WIMMER</b> (Wien) <i>NERVENLAUF. Die Tücke der Objekte</i> (Sonderzahl) • <b>FLORIAN NEUNER</b> (Bochum-Berlin) <i>zitat ende</i> (Ritter Verlag)
12. 7.	Donnerstag, 19.00 LQ Ausgewählte literarische Neuerscheinungen im Frühjahr 2007 – <i>Modelistationen der Abgründigkeit und österreichischer Banalität</i> <b>ANTONIO FIAN</b> (Wien) liest aus <i>BOHRENDE FRAGEN</i> Dramolette, Band IV (Literaturverlag Droschl)

www.alte-schmiede.at

**TEXT DES MONATS** 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Konzept und Ausführung: **LIESL UJVARY** monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede  
Oktober 2006: **Konrad Bayer: niemand hilft mir!** (mit Genehmigung des Klett-Cotta-Verlags) / November 2006: **Reinhard Priessnitz:** Passage aus *LINZ, RINGEL, etc.* (mit Genehmigung des Literaturverlags Droschl) / Dezember 2006: **Friederike Mayröcker: drei propositionen** aus: *je ein umwölktler gifpel* (mit Zustimmung des Suhrkamp-Verlags) / Januar 2007: **Ernst Jandl: die ansel** (mit Genehmigung des Luchterhand Literaturverlags) / Februar 2007: **Raymond Roussel:** Passage aus:  *Nouvelles Impressions d’Afrique* (mit Genehmigung von Hanns Grössel) / März 2007: **Ulrich Schlotmann: Der Vorstehhund aus Die Freuden der Jagd** / April 2007: **Ilse Kilic:** aus *Oskars Moral* bzw. *Vom Umgang mit den Personen* (mit Genehmigung des Ritter Verlages) / Mai 2007: **Ann Cotten: Untler Linden**

CP – Café Prückel Wien I, Stubenring 24

<b>Podium:</b> Sommerlesereihe im Café Prückel	<b>LITERATUR &amp; ERFOLG</b>	Organisation und Moderation: <b>Christa Nebenführ</b>
7. 8.	Dienstag, 20.00	CP <i>Erfolg ist ein Roman</i> (von Lion Feuchtwanger) – <b>Wolfgang Müller-Funk</b> und <b>Remy Brandner</b> (Lesung) führen ins Thema ein
9. 8.	Donnerstag, 20.00	CP <b>Maria Gornikiewicz, Margit Hahn, Friedrich Hahn</b> Texte
14. 8.	Dienstag, 20.00	CP <b>Beppo Beyerl, Alek Popov</b> (zweisprachig bulgarisch-deutsch) Texte (Lesung der Übersetzungen: Christa Nebenführ)
21. 8.	Dienstag, 20.00	CP <b>Jürg Jegge, Gerhard Jaschke, Werner Herbst</b> Texte
28. 8.	Dienstag, 20.00	CP <b>Waltraud Haas, Elfriede Gerstl, Sabine Nikolay</b> Texte
30. 8.	Donnerstag, 20.00	CP <b>Reinhold Schrappeneder, Christl Greller, Richard Weils</b> Texte
4. 9.	Dienstag, 19.00	CP Podiumsgespräch zum Thema mit <b>Marianne Gruber</b> (Österreichische Gesellschaft für Literatur), <b>Dr. Rüdiger Wischenbart</b> (Uni Wien), <b>Thomas Überhoff</b> (Rowohlt Verlag) und <b>Margit Schreiner</b> (Autorin) • Moderation: <b>Christa Nebenführ</b>

Obwohl der »aufrechte Gang« eine gattungsspezifische Eigenart des Menschen darstellt, spielt er in unserer täglichen Wahrnehmung eine geringe Rolle. Wespennest nähert sich der wenig beachteten Bewegungsart unter verschiedenen Gesichtspunkten: Was ist aus der modernen Figur des Flaneurs geworden? Wie geht man in der Politik? Warum entdecken die Künste das Gehen wieder? Das Bergsteigen wird ebenso thematisiert wie die Wüstenwanderung oder das Gehen in der Metropole der Romantik: Heidelberg.

## WESPENNEST 147: GEHEN

Im gut sortierten Buchhandel oder direkt: Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien T: +43-1-332.66.91, F: +43-1-333.29.70, www.wespennest.at. Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand). Bestellen Sie ein Probeheft zum halben Preis oder entscheiden Sie sich für ein Abo und wählen Sie als Abogeschenk ein Buch oder eine CD auf unserer Homepage!



Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512

2. 5. *Iris hat es geschafft. Mit kulinarischen Kreationen bereichert ihr Catering-Service die High-Society der Großstadt. Währenddessen verliert Iris' Ehemann Robert zusehends den Boden unter den Füßen. Als ihr während einer Party die Nachricht von Roberts Tod überbracht wird, beginnt sie die genaue- ren Umstände zu recherchieren. Rasch stellt sich heraus, dass Robert seit einiger Zeit ein Doppelleben geführt hat.*  
**Peter Truschner**, \*1967 in Klagenfurt, Studium der Philosophie, Kommunikations- und Politikwissenschaft in Salzburg. Lebt in Berlin. *Plexiglaswelten*, Theaterstück 1997; *Schlangenkind*, Roman, 2001.  
 Kevin Vennemann beschäftigt sich auch in seinem zweiten Roman *Mara Kogoj* anhand von während der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus verübten Untaten mit den Sprach- und Denkmustern, in denen geschichtliche Fakten in der Auseinandersetzung von Nachgeborenen erscheinen. Der Roman entwickelt sein erzählerisches Analyseverfahren um eine Bluttat an Mitgliedern zweier slowenischer Familien in Kärnten am Ende des zweiten Weltkrieges, das letztlich die aktuelle Konfliktlage in Kärnten, innerhalb und außerhalb der Grenzen des Romans, widerspiegelt.  
**Kevin Vennemann**, \*1977 in Dorsten (Westfalen), lebt in Berlin. *Nahe Jedenev*, Roman, 2005. Literaturpreis *Schreiben zwischen den Kulturen* des Vereins Exil/Edition Exil und des Integrationsfonds der Stadt Wien (2003).

3. 5. **Giuseppe Zigaina**, \*1924 in Cervignano del Friuli, Maler, Zeichner und Essayist. Er ist einer der bedeutendsten Künstler Italiens, seine Arbeiten hängen in Museen auf der ganzen Welt. Mehrfacher Teilnehmer der Biennale von Venedig, Freundschaft mit Pier Paolo Pasolini, Mitarbeit an dessen Filmen (u.a. *Teorema*, *Decamerone*, *Medea*). In seinem essayistischen Werk beschäftigt er sich vor allem mit den Arbeiten Pasolinis (u.a. *Pasolini und der Tod*, dt. 1989). Die Erzählungen von *In die Lagune* vergegenwärtigen mit eindringlicher Bildlichkeit den Wechsel zwischen Stillstand und Bewegung im Leben der Lagune von Grado. Szenen seiner Freundschaft mit Pasolini und der Callas kontrastieren die große, sinnliche Lebenskunde an der Grenze von Land und Meer.

7. 5. **Oswald Egger**, \*1963 in Lana/Südtirol. Lebt in Wien und auf der Raketenstation Hombröch, wo er die Vorlesungs- und Publikationsreihe *Das böhmische Dorf* leitet. Die Lieder & Gedichte von *nilhum album* sind vierzeilige Strophen, in denen die Tendenz der Verknappung vorherrscht. Eine Zeile besteht oft nur aus einem Wort oder aus Teilen organisch-konstruktiver Wortkomposita, die charakteristisch für die Dichtung Oswald Eggers sind – sinnlich wuchernde Neologismen, die um sich die Aura eines uralten, verschütteten Wortgutes entfalten. Diese Strophen erwecken einen doppelten Eindruck: den offenen eines anhebenden – und abgerissenen – Liedes, aber auch den einer geschlossenen Stimmung, eines essentiellen Kernes des Erlebens, wie sie auch von gelungenen Haikus evoziert werden.

10. 5. *Seine Sonderstellung als Grundbuch im Gesamtwerk von Gerhard Roth gewinnt »Das Labyrinth« dadurch, daß es Figuren, Handlungsmuster und Motivkomplexe des »Orkus«-Zyklus konzentriert, bündelt und miteinander verknüpft, zugleich aber auch Verbindungslinien zieht zu seinem wildwüchsigeren Pendant in den Archiven des Schweigens, dem »Landläufigen Tod«. Die oszillierende Identität der Erzählfiguren, die Roth an die Verrätselungsstrategie der Heteronyme von Fernando Pessoa anlehnt, gehört zu den zentralen poetologischen Merkmalen des Buches. »Das Labyrinth« ist eine literarische Inszenierung der Erkenntnis, daß individuelle Identitäten nichts Natürliches, Naturgegebenes sind, sondern (soziale) Konstruktionen.*  
 (Uwe Schütte)

- Gerhard Roth**, \*1942 in Graz, seit 1976 freier Schriftsteller, lebt in Wien und in der Steiermark. Der Romanzyklus *Orkus* umfasst die Romane *Der See* (1995), *Der Plan* (1998), *Der Berg* (2000), *Der Strom* (2002), *Das Labyrinth* (2005) und wird im Herbst 2007 durch den autobiographischen Roman *Das Alphabet der Zeit* abgeschlossen (s. 14.6.).  
**Uwe Schütte**, \*1967, Promotion über Gerhard Roths *Archive des Schweigens* bei WG Sebald. Er leitet die deutsche Abteilung an der Aston University, Birmingham. *Auf der Spur der Vergessenen. Gerhard Roth und seine »Archive des Schweigens«* (1997, Böhlau).

14. 5. *Zwei Frauen in zwei Städten: Die Altenpflegerin Mira in Rom spioniert ihrem Mann, der nicht mehr mit ihr schlafen will, hinterher, die Kulturjournalistin Irma in Wien fragt sich, wer der Tote war, der ihr mit seinem Spenderorgan ein neues Leben ermöglicht hat. Das Motiv der Nachforschung und die sich spiegelnden Vornamen der Protagonistinnen stützen den Kompositionsplan dieses spannenden Romans zu Fragen des Lebens und Zusammenlebens.*  
**Sabine Gruber**, \*1963 in Meran, lebt seit 2000 als freie Schriftstellerin in Wien. Hörspiele, Theaterstück, Essays, Gedichte, Romane, zuletzt *Die Zumutung*, Roman (2003).  
*Rockall* bewegt sich auf dem Terrain eines klassischen Erzählsujets: Der Überlebenskampf eines Einzelnen auf einer menschenleeren Insel im rauen Ozean. Bernhard Hüttenegger bedient dieses Erzählmuster mit Emphase und detailgenauer Situationsbeschreibung und arrangiert es zugleich mit subtiler List und Ironie.  
**Bernhard Hüttenegger**, \*1948 in Rottenmann, lebt seit 1973 als freier Schriftsteller in Kärnten und Wien. Zahlreiche Reisen wurden zum Ausgangspunkt seiner Romane und Erzählbände, zuletzt in *Weg von allem. Reisen und Schreiben* (2006).  
 Michael Stavarčić legt erneut eine solitäre Bewußtseins- und Lebensstudie eines Menschen vor, für den zufällig auf seinem Fensterbrett gelandete Wanderheuschrecken zum Sinnbild seiner zufälligen Großstadtexistenz gemacht werden. Dem entspricht eine offene Komposition von Erinnerungen, Träumen und Betrachtungen als Erzählform.  
**Michael Stavarčić**, \*1972 in Brno. Studium der Bohemistik und Publizist in Wien, Schriftsteller, Übersetzer. Zuletzt erschien *stillborn*, Roman (2006).

16. 5. *Der Titel des Buchprojekts von René Steininger bezeichnet den Zustand der Welt. Schnell, wendig, intensiv – sowohl formal als auch inhaltlich – so peilt der Autor seine Strategie der möglichen poetischen Erwidungen auf das je Vorgefundene an. Dieser Vorliebe für ein schriftstellerisches »al fresco« entgegengesetzt, webt Christian Teissl in seinem Gedichtband ein weit-schweifiges – hauptsächlich aus Naturmetaphern gesponnenes – Bezüge-netz zu Personen und Erinnerungen. Elniede Haslehners Gedichtband erzählt vom (ohnmächtigen) Lebensgefühl, sich rasend dem Abgrund zu nähern. Ihre Poesie besteht durch Mut zur Schlichtheit, Nüchternheit, aber auch zum Aufbegehren. Peter Krafts Gedichte schließlich tendieren wieder in Richtung Absage an die Durchschaubarkeit der Welt: Seine Sprachantworten auf vorgegebene Bilder evozieren atmosphärisch schwirrende Wortgebilde. Als mentale Grundgestus wird eine Verbeugung vor dem Gesetz des Lebens angedeutet.*  
 (Katharina Riese)  
**René Steininger**, \*1970 in Paris, lebt in Wien. Publikationen in Zeitschriften und Zeitungen.  
**Christian Teissl**, \*1979, lebt in Graz und Kitzceh, Autor und Literaturwissenschaftler. Zuletzt erschien: *Wege ins Ungereimte*. Zur Lyrik von Michael Guttenbrunner (2005).  
**Elfriede Haslehner**, \*1933 in Wien, Mitbegründerin des Wiener Frauenverlages. Veröffentlichte sechs Gedichtbände, einen Band Dialektgedichte, einen Haiku-Band, einen Prosaband.  
**Peter Kraft**, \*1935 in Wien, lebt in Linz. Kulturredakteur, Veröffentlichungen zu Künstlern und kulturellen Themen. Zuletzt erschien: *Schnee, der nicht zergeht*. Aufzeichnungen, 2006.

22. 5. Julian Schüttings *Zu jeder Tageszeit* ist ein Roman über einen Liebenden, der mit höchstem Erfindungsreichtum einer Kunst huldigt, die in unseren vorschneellen Zeiten fast verlorengegangen scheint: der Kunst des Werbens. Eine scheinbar alltägliche Liebesgeschichte vom Gewähren und Verweigern, von Ungewissheit und Begehren.  
**Julian Schütting**, \*1937 in Amstetten, lebt in Wien. Zuletzt veröffentlichte er *Metamorphosen auf Widerruf* (2003); *Nachtsseitiges* (2004).  
**Viola Fischerová**, \*1935 in Brünn. Studium der Polonistik und Bohemistik in Brünn und Prag, ab 1961 beim Tschechoslowakischen Rundfunk. 1968 Emigration in die Schweiz. Regieassistentz, Sprachlehrerin, Garderobenfrau, Studium der Germanistik und Geschichte in Basel. 1985 Mitarbeiterin von Radio Freies Europa, München. Seit 1994 als Dichterin und Übersetzerin in Prag. Acht Gedichtbände, zuletzt *Nyní* (Jetzt), 2004). *Co vyprávěla dlouhá chvíle* (Was die Langeweile erzählte, 2005).  
**Miloslav Topinka**, \*1945 in Nový Etnyk bei Jindřichův Hradec (Neuhaus). Studium der Psychologie und Bohemistik in Prag. 1968 neunmonatige Afrika-



Expedition. 1980 bis 1987 Arbeit in Casablanca. Seither Übersetzer, Herausgeber und Schriftsteller in Prag. Werkauswahl: *Utopir* (*Der Vampir*, 1969); *Krysi hnízdo* (*Krattenest*, 1971/1991); *Vedle mne jste všichni jenom básníci* (*Neben mir seid ihr alle bloß Dichter*, 1994); *Thrlina* (*Das Leck*, 2002).  
**Petr Halmay** (Petr Šiktanc), \*1958 in Prag. Publikationsverbot in der CSSR, arbeitet u.a. als Lehrer und als Kulisßenbauer in einem Theater. Zeitschriftenredakteur; wöchentliche Radiorubrik im Tschechischen Rundfunk. Vier Gedichtbände, zuletzt: *Hluk* (*Lärm*, 1997); *Koncová světlá* (*Schlusslichter*, 2005).

30. 5. **Tamás Jónás**, \*1973 in Özd, lebt in Budapest. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. beim internationalen Romaliteraturbewerb »Thèm Romano«. 2002 Herder-Stipendium in Wien. *Jónás' Erzählungen beeindruckten durch atemberaubenden Bilderreichtum und einen expressiven, die traditionell mündliche Überlieferung der Zigeuner fingierenden Stil. Sie sind fragment- und sprunghaft, folgen keiner chronologischen Ordnung und ziehen den Leser sofort in den Bann, obwohl sie neben den Jugendabenteuern aus Familienerlebnissen, Schulerfahrungen und erster Liebe auch von schrecklichen Dingen berichten: dem prügelnden Vater, der sich prostituierenden Schwester, den Betteleien der Mutter und anderen Gesichtern der Armut.*  
 (Mathias Schnitzler)

**Ludwig Laher**, \*1955 in Linz, lebt seit 1993 in St. Pantaleon (OÖ). Veröffentlichte Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher und Übersetzungen, zuletzt *Folgen*, Roman (2005); *Quergasse. Essays und Skizzen* (2005); *Ketani heißt miteinander. Sintivirklichkeiten statt Zigeunerklischees*, Film (2006). *Ohne falsche Sentimentalität und hart an der Wirklichkeit erzählt Ludwig Laher in seinem Roman »Und nehmen was kommt« von einer jungen Frau aus einer ostslowakischen Romafamilie, deren Leben von Kampf und Flucht, Angst und Prostitution bestimmt ist, bis ihr ein Freier aus Zuneigung eine neue Perspektive bietet. Ludwig Laher konzentriert sich in seinem Roman auf die Entwicklung dieser Frau, die er ebenso präzise wie beklemmend erzählt.*

31. 5. Die *Tschechische Bibliothek* erscheint seit 1999 unter der Schirmherrschaft der Präsidenten Tschechiens und Deutschlands. In die im Frühjahr 2007 abgeschlossene 33bändige Buchreihe wurden nicht nur viele wichtige Erzählwerke der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts aufgenommen, sondern auch drei Anthologien, die acht Jahrhunderte dichterischer Tradition in tschechischer Sprache umfassen. Zudem bieten sieben Bände ausgewählte Arbeiten einer fünfhundertjährigen tschechischen Philosophietradition.  
**Peter Hamm**, \*1937 in München, ab 1964 Kulturredakteur beim Bayerischen Rundfunk. Schriftsteller, Literaturkritiker (u.a. im Schweizer TV-»Literaturclub«), Autorenfilmem. Soeben erschienen: *Die Kunst des Unmöglichen oder Jedes Ding hat (mindestens) drei Seiten*. Aufsätze zur Literatur (2007).  
**Eva Profousová**, \*1963 in Prag, lebt seit 1983 in Hamburg. Slawistik- und Geschichtsstudium, Übersetzerin (u.a. Topol, Urban, Havel) und Publizistin, seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin der *Tschechischen Bibliothek*.  
**Jiří Gruša**, \*1938 in Pardubice, 1969 Berufsverbot in der ČSSR, Unterzeichnung der »Charta 77«. 1981 Emigration in die BRD. 1998–2004 Tschechischer Botschafter in Österreich, seit 2004 Präsident des Internationalen P.E.N. und Direktor der Diplomatischen Akademie.  
**Christa Rothmeier**, \*1948 in Altenmarkt im Yspertal, lebt in Klosterneuburg. Studium in Wien und Prag. Seit 1976 Universitätslektorin für Tschechische Literatur des 20. Jahrhunderts, Redakteurin, Publizistin und literarische Übersetzerin (u.a. J. Škácel, P. Borkovec, I. Blatný, Z. Hejda, B. Grögerová, für die *Tschechische Bibliothek* u.a. Jakob Deml).

4. 6. **Bogdan Bogdanović**, \*1922 in Belgrad, Architekt, Schriftsteller und emeritierter Professor der Belgrader Universität. Von 1982 bis 1986 Bürgermeister von Belgrad. Er verließ 1993 Serbien aus politischen Gründen und lebt seither in Wien. Bogdan Bogdanović schrieb vor seinem erzwungenen Exil über Jahre Botschaften und Briefe an sich selbst. Diese Papiere steckte er in eine mit dunkelgrüner Tapete beklebte Waschmittelschachtel, die sich nicht öffnen ließ. Damit sollten seine Gedanken dem Zugriff der Selbstzensur entzogen werden. Jetzt hat er *Die grüne Schachtel* geöffnet. Die Schriftstellerin **Elfriede Czurda** (Portrait in *die rampe* 3/2006) befaßt sich seit Beginn seines Wiener Exils mit Bogdan Bogdanović und seinem literarischen Werk.  
**Vladimir Vuković**, \*1967 in Werschetz (Banat). Architekturstudium in Belgrad und in Stuttgart. Seit 1996 in Österreich, unterrichtet an der HTL Hallstatt, freiberufliche Tätigkeit und Forschungsarbeit. Dissertation an der TU Graz über das literarische Werk des Architekten Bogdan Bogdanović: *Anfänge, Entwicklung und das Thema »Stadt«*.

6. 6. Den Eigensinn literarischer Werke zu verstehen, bedeutet nicht nur, ihre gesellschafts-politischen Rahmenbedingungen, sondern auch ihre Produktionsweise in Betracht zu ziehen. Gerade bei avancierten Texten erweist sich ein Blick auf den Entstehungsprozess als hilfreich und erhellend.  
**Klaus Kastberger**, \*1963 in Gmunden, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, Privatdozent am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Die Beiträger (u.a. G. Grass, K. P. Liessmann, S. Löffler, M. Rutschky, R. Schindel, F. Schuh, A. Thuswaldner, P. Turrin) von *Was einmal wirklich* war diskutieren das Werk Robert Menasses in seinen möglichen Bedingungen und Bedingtheiten, die »Gewordenheit(n) der Geschichte(n) in der Vertreibung aus der Hölle, sie rollen das in Menasses Roman-Trilogie erzählte Scheitern der Idee, auf »das Ganze« zu gehen, noch einmal auf oder setzen sich mit der »Möglichkeit, uns in unserer Zeitgenossenschaft beschreiben zu können«, wie sie **Robert Menasse** in seiner Essayistik nachfragt, auseinander.

12. 6. + Ferdinand Schmatz im Einladungsschreiben zu seinem Projekt: *Ich stelle mir eine Art Erkundung der Freiheitsgrade beim Schreiben von Prosa anhand praktischer Grundlagen vor: eine Mischung aus Lesung, Kurzvorträgen und Gesprächen zwischen vier Autorinnen und Autoren. Wie können Freiräume der literarischen Gestaltung, so es diese gibt, in ästhetischer und sozial-thematischer Hinsicht genützt werden, wodurch und wie erschließen sie sich, welche Beschränkungen, Notwendigkeiten und Zwänge stellen sich diesen Freiräumen entgegen, beeinflussen sie.*  
*Als Ausgangspunkt der zwei Veranstaltungsabende soll der Vortrag des Germanisten Klaus Amann dienen, der auf der Basis seiner Musil-Studien diese Fragestellungen aufgreifen und am Beispiel Musils konkretisieren wird.*  
**Ferdinand Schmatz**, \*1953, lebt in Wien und in Burgenland. Gastprofessur an der Hochschule für Angewandte Kunst. Christine Lavant-Lyrik-Preis 1999; H.C. Artmann-Preis der Stadt Wien 2006. Zuletzt veröffentlicht: *Portierisch. Nachrichten aus dem Berge*, Roman (2001); *Tokyo, Echo oder wir bauen den Schacht zu Babel*, *weiter*, Gedichte (2004).  
**Klaus Amann**, \*1949 in Mittelberg (Vorarlberg), Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Klagenfurt, Leiter des Robert-Musil-Instituts für Literaturforschung. Neueste Buchveröffentlichung: *Robert Musil – Literatur und Politik*. Mit einer Neuedition ausgewählter politischer Schriften aus dem Nachlass (2007).  
**Ernst-Wilhelm Händler**, \*1953, lebt in Regensburg. Veröffentlichte einen Erzählungsband, fünf Romane, zuletzt: *Wenn wir sterben* («Unternehmerroman», 2002); *Die Frau des Schriftstellers* («Künstlerroman», 2006).

**Peter Waterhouse**, \*1956 in Berlin. Autor und Übersetzer in Wien. Preis für Europäische Poesie Münster 1993; H.C. Artmann-Preis der Stadt Wien 2004. Zuletzt erschienen: *Krieg und Welt*, 2006.

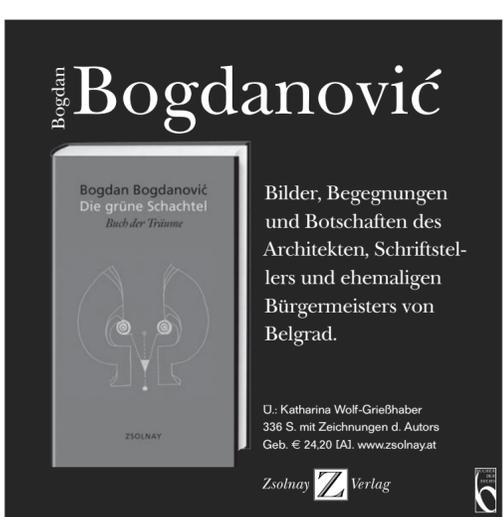
**Andrea Winkler**, \*1972 in Freistadt, lebt in Wien. Buchpublikationen: *Schatten(spiele)*. Poetologische Denkwege zu Friederike Mayröcker (2004); *Arme Närrchen. Selbstgespräche*, Prosa (2006).

14. 6. *Das Alphabet der Zeit* beschließt Gerhard Roths Romanzyklus *Orkus*. Der doppelte Boden von »authentischer« Biographie und kalkuliertem Teil einer Erzählkomposition findet seine Entsprechung in den erforschten Fakten familiären Lebens, in dem die Ereignisse der Nazizeit von den Eltern weitestgehend, die Existenz eines Halbbruders völlig verschwiegen wurden. Die Erzählung setzt 1945 ein, als die Familie auf der Fahrt nach Würzburg von einem englischen Tiefflieger beschossen wurde, und endet 1963, im Jahr des Attentats auf John F. Kennedy.

18. 6. *Schreiben über Reisen mit den Mitteln des Tagebuchs, der Reportage, in der Art eines Films oder wie beim Erkunden eines Palimpsests, vorgeführt von zwei Autorinnen und zwei Autoren. Ein Abend mit literarischen und geographischen Überraschungen,*  
**Doris Kloimstein**, \*1968 Linz, *lebt in St. Pölten und Innsbruck. Sie hat in Brasilien in der 150 Jahre alten Tiroler Siedlung »Tirol do Brasil« Deutsch unterrichtet und Reisen durch das Land unternommen. Dabei ist ihr Buch »Blumenküsser« entstanden.*  
**Georg Biron**, \*1958 in Wien, *schreibt seit vielen Jahren Reisereportagen für Hochglanzmagazine. Er beschränkt sich darin nicht auf die Schilderung der jeweiligen Länder, sondern packt meistens erotische und Spannungselemente hinein sowie einen bitterbösen Humor.*  
**Dorothea Nürnberg**, \*1964 in Graz, *ist ebenfalls eine weit gereiste Autorin, eines ihrer früheren Bücher heißt »In 18 Touren um die Welt«. In »Spiegelungen« geht es um Indien, u. a. um das so genannte »Bollywood«-Kino.*  
**Richard Wall**, \*1953, Oberösterreich, hat vor allem Europa bereist. *Seinem neuen Buch über Rom liegt die Absicht zugrunde, unter der bekannten Oberfläche dieser Stadt deren Untergrund und Hintergrund zu erkunden, die Texte und Bilder, die wie bei einem Palimpsest überschrieben wurden, aber wieder lesbar gemacht werden können.*  
 (Reinhard WegertH)

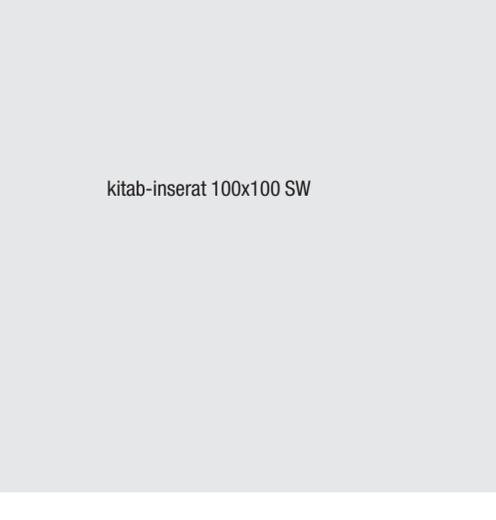
19. 6. Man will ja nichts verschreien, gell. Wenn man Sonette schreibt, ist man nicht alleine und hängt an einer ziemlich straffen Leine, doch Ann Cotten mischt das Strophenchema auf und lässt ihre Sonette doppelt tanzen. Auf Pete Doherty, Patti Smith und Sappho verweist der Verlag, das ist das eine, man kann auch sagen: Shakespeare, und, vom Ton her, Heine. Der Autorin erstes Buch ist ganz dichtungstoll, der Marktbetrieb sagt schnell (oft an der falschen Stelle und oft erst gar nicht): sensationell. Wir lassen es bei: des Jungseins Wissens und der Liebe Sprache Wunder voll.  
**Ann Cotten**, \*1982 in Iowa, Studium der Germanistik in Wien, lebt in Berlin. Auftritte bei Poetry Slams als *Persönlichkeits-Beratungs-Institut Athens*.  
**Alexander Nitzberg**, \*1969 in Moskau, seit 1980 in Deutschland. Studium der Germanistik und Philosophie, lebt in Düsseldorf als freier Schriftsteller, Übersetzer (u.a. A. Puschkin, W. Majakowski, A. Achmatowa, N. Gumiljow, J. Brodsky), Publizist, Librettist und Rezitator und unterrichtet an der Universität Düsseldorf und am Literaturinstitut Hildesheim. Zuletzt erschien: *Lyrik Baukasten. Wie man ein Gedicht macht.* (DuMont, 2006).  
*Wo sich die Metapher freilich so locker aus der Wahrnehmung speist wie bei Nitzberg (wozu natürlich auch die Selbstwahrnehmung gehört), genießen wir im poetischen Gleichniszauber sowohl die verwegene Selbstenthüllung als auch den zirzensischen Trick.*  
 (Peter Rühmkorf)

21. 6. *Labarcas Roman ist reich an überraschenden Botschaften, und bei allem Ernst der Handlung – sie erstreckt sich über mehr als fünfundzwanzig Jahre, vom chilenischen Militärputsch 1973, bis Lautaro, die Hauptfigur des Romans, nach einer langjährigen Odyssee aus dem Exil in sein Heimatland zurückkehrt – hat der Roman auch etwas sehr Verspieltes. Wie Eduardo Labarca diesen Roman konstruiert, wie er das Innenleben seiner Figuren, allen voran des etwas amorphen Antihelden, der von sich selbst »meine Schwäche ist meine Stärke« sagt, vor seinen Lesern ausbreitet, gelingt es ihm, uns Nordmenschen mit einer beinahe skurrilen Offenherzigkeit und einer Freude am Fabulieren, die südamerikanischen Schriftstellern oftmals im Blut liegt, in Erstaunen zu versetzen.*  
 (Renata Zuniga)  
**Eduardo Labarca**, \*1938 in Santiago de Chile. Erst als Rechtsanwält, dann bis 1973 als Journalist tätig bei Presse, Radio, TV und Chile Films. 1974 Emigration: Moskau, Paris, Genf, New York. Lebt seit 1986 in Wien. Dokumentarische Arbeiten, u.a. *Chile invadido* (1968), *Corvalán 27 horas* (1973). Erzählende Prosa: *El turco Abadaly otras historias*, Erzählungen (1988); *Acullá*, Roman (1990); *Butamalón*, Roman (1995).



26. 6. Ulrike Draesner schrieb über Elke Erb u.a.: *Den Weg in die Wortarbeit markieren die zunehmend auftretenden Selbstkommentare. Das sprechende Ich wandelt sich von der bloßen Beobachterin zu einem Ich, das Sprache macht. Gedichte werden verstanden als experimentelle Analysen auf das Myzel unseres Alltags im Denken und Fühlen. Er legt das Prozessuale ihrer Texte offen; jedes Gedicht ist von einem Kommentar begleitet, der selbst Gedicht, Gedichtähnliches und Prosaerellektion ist.*  
**Elke Erb**, \*1938 in Scherbach (Eifel); 1949 Übersiedlung in die DDR; Landarbeit, Lehrexamen, Verlagsarbeit. Seit 1966 freiberufliche Schriftstellerin und Übersetzerin. Kurzprosa, Lyrik, prosauelle Texte, Nachdichtungen, Herausgaben. Lebt in Berlin. Zuletzt erschienen: *Sacherzunft*, 2000; *die crux*, 2003.  
**28. 6.** *Ein widerständischer, zuletzterischer Grundton durchzieht Maruša Kreses kleine Prosastücke, darüber liegt ein feines Lächeln, lebenssatt, voll Erfahrung. Weihnachten als Ordnungsprinzip eines Lebens, als Querschnitt durch die Zeit. Nur einmal erlebt die Autorin glückliche Stunden zu Weihnachten – sie liegen lange zurück in ihrer Kindheit, sind eingebettet in ein striktes Verbot, müssen ein Geheimnis bleiben. Selbst erwachsen und Mutter, versucht sie immer wieder, Weihnachten zu »umfahren« ; in anderen Jahren versucht sie, Weihnachten mit den Kindern zu feiern, aber die Realität kümmert sich nicht um diese verbreitelten Versuche ...*  
*Marina Marsilio schreibt gerne Postkarten, diese ist 270 Seiten lang. Der Experimentalfilmer Martin Arnold bildet einen der Mittelpunkte des Romans, für die Fotografin Nino ist er ein Vorbild, seine Arbeit erschüttert sie, ist ständiges Denkmaleria, mit dessen Hilfe sie Erstarrtes demontiert. Ein geheimnisvoller Auftrag führt Nino nach Georgien, an die Ränder unserer Wahrnehmungen.*  
*Marina Marsilios Roman kreiert eine uneindeutige, offene Welt, die ihre zeitliche Linearität verlassen hat, in der es keine festen Identitäten gibt, wo die einen verschwinden, um im anderen vielleicht wieder zu erscheinen.*  
 (Elisabeth Reichart)

**Maruša Krese**, \*1947 in Ljubljana; Studium der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Psychotherapie in Slowenien, den USA, Großbritannien und den Niederlanden. Von 1975 bis 1990 Psychotherapeutin in Ljubljana, London und Tübingen. Lebt seit 1990 als freie Journalistin und Schriftstellerin in Berlin. In deutscher Übersetzung: Lyrikbände, Essays, Hörspiele, Features, Briefwechsel, zuletzt *Selbst das Testament ging verloren*, Gedichte (2001).



**Marina Marsilio**, \*1956 in Novi Vinodolski (Kroatien), Matura in Crikvenica, lebt und arbeitet seit 1976 in Wien und Niederösterreich. Studium der Philosophie und Ethnologie in Wien, Grafik- und Malerriausbildung, Filmvorführung; bildnerische Arbeiten mit benachteiligten Jugendlichen, Organisation von EU-Jugendaustauschprojekten in Österreich, Frankreich, Deutschland, Kroatien.

2. 7. *Paris 1733/ Paris 2003: In seinem nunmehr dritten Musikroman verbindet Wolfgang Schlüter Historie und Fiktion auf drei Zeitebenen in Gegenwart, Barock und Aufklärung. Schnittstelle der komplex und kunstvoll verknüpften Erzählstruktur ist der Pressereferent und Sekretär eines österreichischen Ensembles für historische Aufführungspraxis, das zu Aufnahmen einer Ballett-Oper Rameaus in Paris weilt. Durch einen mysterösen Antiquar gerät er an ein Bündel von alten Dokumenten, in denen Enzyklopädisten den Opemstreit von Modernisten und Traditionalisten wie Rameau und Lully heftig diskutieren, was zu fundamentalen Fragen von Staatsräson und individuellem Ausdruck und von Manier und Natürlichkeit führt. Formal ist der Text strukturiert in vier Akte und etliche Divertissements, womit er genau dem Modell jener Oper folgt, die zur Auführung gebracht werden soll. Innerhalb seiner vielfach vernetzten und akribisch kalkuilierten Struktur entfaltet Schlüter ein Feuerwerk barocker Fabulierlust, die ihre unterschiedlichen Zeitebenen in Tableaus gegeneinander setzt und in ihren Idiomen kenntlich macht (das geht bis zur unverkennbaren Diktion Nikolaus Hamoncourts in der Figur des fiktiven Dirigenten Erlmayr). Insgesheim schreibt Schlüter hier nicht nur eine Hommage an die französische Oper, sondern an die Gestaltungskraft der Musik.*  
 (Martin Kubaczek)

**Wolfgang Schlüter**, \*1948, Studium der Musikwissenschaft bei Carl Dahlhaus in Berlin, Promotion mit einer Arbeit über Gustav Mahler. Seit 1994 freier Autor und Übersetzer, lebt nach Jahren in Irland und Wien heute in Berlin. 1999 Dedalus-Preis für innovative Prosa. Buchveröffentlichungen u.a.: *Eines Fensters Schatten* (Roman, 1984); *John Field und die Himmels-Electricität* (Eichborn 1997); *Dufays Requiem* (Roman, 2001).

4. 7. **stefan schmitzer** (\*1979 in graz) stellt seinen ersten band vor: »moonlight in clichey«. ausgelotete balanceakte, die vom songtext als langgedicht gelernt haben und themen direkt anvisieren, ohne verklärung, wachen überholt usw, direkt aus der mitte möglicher beobachtungen eines überaus politischen fragenstellers zielen. kontrapunktisch dazu **günther kaip** (\*1960 in linz). seine »Figrinen« sind prosagedichtet, und sie verlassen sich auf den dreh, der durch den sprachlichen um-bruch kommt: ursache und wirkung, möglichkeit und verauschte welt, was, wenn das objekt subjekt ist: zitat »durcheinandervirbelnde träume« – aber es sind nicht träume – die schreibweise ist eine lese-lis für den kopf, aber damit durchaus traum-haft. **elfriede** (\*1974 in den niederlanden) stellt »seismograph. zeichensysteme« vor und ist auch seismograf auf der folie von zeichensystemen. der band beginnt mit stark reduzierten kleinst-gedichten, beobachtungspixeln gleichsam und weitet sich zusehends in richtung aufzeichnung: briefe, postkarten usw: »elfriede zeichnet auf.« ein film der autorin wird die lesung begleitet. **elisabeth wandeleer-deck** (\*1939 in zürich) verpflichtet sich in diesem band der montage-technik. »Durchschüttelungen, Abbrüche, Aufbrüche« steht am cover. besser ist nicht zu beschreiben, was hier an ebenen aufgerufen wird und in vierlei zügeln zur form zusammengeholt worden ist. **heidi heide** (\*1943 in amstetten) hat ein der konkreten poesie verpflichtetes manuskript erstellt: steigerungen sind das auslösende momentum für jedes gedicht, und in der strengen reihung werden semantiken sezirt. **anna kim** (\*1977 in südkorea) »das sinken ein bückflug« lässt den titel exemplarisch vorexerzieren, was im folgenden passiert – wörter loten nicht nur aus, sondern lösen aus. schreibweisen sind zitiert, genauso wie angewandt: von privatem zum aufgefundenen zur sprechweise zum vermuteten zum vermutbaren. wie es das gedicht als literarische form nun einmal fordert.  
 (christine huber)

5. 7. Seit 1984 versammeln Bücher unter dem Titel »Magische Blätter« die verstreupt publizierten, kürzeren Prosatexte der Dichterin Friederike Mayröcker; in Band VI finden sich die in den Jahren 1999 bis 2005, zwischen dem Tod Ernst Jandls, der Auszeichnung mit dem Georg-Büchner-Preis und der Publikation des jüngsten Prosawerks *Und ich schüttelte einen Liebling* entstandenen Texte.  
**Friederike Mayröcker**, \*1924, lebt in Wien.

10. 7. Drei Methoden, auf der Grundlage kurzer Prosastrukturen ein Ganzes zu fügen. Hermann Jandls *Schattenspiel* besteht aus meist sieben-, bisweilen auch sechszeitigen Prosatableaus, in die Werbesprüche, Nachrichten, sprichwörtliche, erzählerische und dialogische Elemente einfließen und eine oft spannungsgeladene, oft entleerte Alltäglichkeit offenbaren. Aus dieser tritt schließlich ein gewalttätiger Sadismus hervor, der in einer Mordtat kulminiert.  
**Hermann Jandl**, \*1932, lebt in Wien. Erste Buchveröffentlichung 1969, zuletzt erschien *Durst*, Erzählung (2001). 2007 erscheint ein Band gesammelter Gedichte in der Edition Milo.

Die Texte in Florian Neuners neuem Buch lassen sich als schreibreflexive Wahrkennungen verstehen, die sich an Medien- und Wissenschaftssprachen erproben und sich zugleich von ihnen absetzen. Die Rettung vor den gesellschaftlich vermittelten Mustern liegt in der Gestaltgebung im Schreibprozess, die vorerst als literarische Solidität erscheint, und doch die Wirkkraft eines gemeinsamen Gesanges entwickelt.

**Florian Neuner**, \*1972 in Neus, lebt in Berlin. Seit 2002 Mitherausgeber der Zeitschrift *perspektive*. Neueste Publikation: *China Daily* (2007).  
 Herbert J. Wimmers erstmals 1990 erschienener Prosaband *Nervenlauf* könnte eigentlich ein Kultbuch und Bestseller sein. In rasantem Lichtwechsel von funktionalistischer Distanzierung, aufblitzender Hysterie, comichafter Pointierung und tollen Objekt-Subjekt-Umdrehungen passieren Szenen und Konstellationen des alltäglichen Lebens Revue. Eine überarbeitete und erweiterte Version des Buches empfiehlt sich nochmals der zeitgenössischen Leserschaft, der Irwitz der »realen« Lebensorganisation nähert sich stetig der längst schon formulierten Wahrheit des Buches.  
**Herbert J. Wimmer**, \*1951 in Melk, lebt seit 1973 als freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen *der zeitpfeil* (roman, 2003); *LOGO(S)*, 50 Postkarten (zusammen mit Elfriede Gerstl, 2004); *Trouvaillen. Poetische Folgen*/*Poems con Sequences* (2006).

12. 7. **Antonio Fian**, \*1956 in Klagenfurt, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Bis jetzt*, Erzählungen (2004); *Fertige Gedichte* (2005). Die Dramolette: *Was bisher geschah* (Bd.1, 1994), *Was seither geschah* (Bd.2, 1998), *Alarm* (Bd.3, 2002), *Bohrende Fragen* (Bd.4, 2007). *Die Texte für seine satirischen Kürzestdramen muss er nicht erst erfinden, die austriakische Kultur- und Poliprominenz liefert ihm ausreichend Originalzitate, die sich blendend montieren und in einen neuen szenischen Rahmen setzen lassen. Fians Kunst der Verfremdung ist dabei erhellend und amüsant zugleich.*  
 (Neue Zürcher Zeitung)